

EVANGELISCHE KANTOREI DEUFRINGEN-DACHTEL

Sonntag, 12. 07. 2015, 19 Uhr
Ev. Kirche Deufringen

Festliche Musik von
Barock bis Romantik

Franz Schubert (1797 – 1828):
Messe Nr. 2 G-Dur

Johann Wilhelm Hertel (1727-1789):
Konzert für Trompete, Oboe und Streicher

Antonio Vivaldi (1678 – 1741):
Gloria D-Dur

Miriam Burkhardt – Sopran, Magdalena Fischer – Alt
Götz Thumm – Tenor
Daniel Wolkober – Trompete, Martin Boscheinen - Oboe
concerto '94

Ev. Kantorei Deufringen/Dachtel
Leitung: Bernhard Schmidt-Brücken

- Eintritt frei -

Franz Schubert (1797 – 1828): Messe Nr. 2 G-Dur für Soli, Chor und Orchester (D 167)

Kyrie eleison. Christe eleison. Kyrie eleison.

Credo in unum Deum, patrem omnipotentem, factorem coeli et terra, visibilium omnium et invisibilium.

Credo in unum dominum, Jesum Christum, filium Dei unigenitum, et ex patre natum ante omnia saecula, Deum de Deo, lumen de lumine, Deum verum de Deo vero, genitum, non factum, consubstantialem patri, per quem omnia facta sunt.

Qui propter nos homines et propter nostram salutem descendit de coelis.

Et incarnatus est de spiritu sancto ex Maria virgine, et homo factus est.

Crucifixus etiam pro nobis sub Pontio Pilato, passus et sepultus est.

Et resurrexit tertia die secundum scripturas.

Et ascendit in coelum, sedet ad dexteram patris, et iterum venturus est cum gloria iudicare vivos et mortuos, cujus regni non erit finis.

Credo in spiritum sanctum, dominum et vivificantem, qui ex patre filioque procedit, qui cum patre et filio simul adoratur et conglorificatur, qui locutus est per Prophetas.

Confiteor unum baptisma in remissionem peccatorum, et expecto resurrectionem mortuorum et vitam venturi saeculi. Amen.

Herr, erbarme Dich unser. Christus, erbarme Dich unser. Herr, erbarme Dich unser!

Ich glaube an einen Gott, den allmächtigen Vater, Schöpfer des Himmels und der Erde, alles Sichtbaren und Unsichtbaren.

Ich glaube an einen Herrn, Jesum Christum, den eingeborenen Sohn Gottes, und vom Vater abstammend vor allen Zeiten, Gott vom Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott, gezeugt, nicht erschaffen, gleichen Wesens mit dem Vater, durch den alles geschaffen ist.

Der wegen uns Menschen und um unseres Heils willen herniederstieg vom Himmel.

Und empfangen wurde vom Heiligen Geiste, geboren von der Jungfrau Maria, und Mensch ward.

Und gekreuzigt wurde für uns unter Pontius Pilatus, litt und begraben ward.

Und wieder auferstanden ist am dritten Tage, nach der Schrift.

Und aufstieg in den Himmel, sitzt zur Rechten des Vaters und wiederkommen wird in Herrlichkeit, zu richten die Lebendigen und die Toten, dessen Reich ohne Ende sein wird.

Ich glaube an den Heiligen Geist, der Herr ist und Leben gibt, der aus dem Vater und dem Sohne hervorgeht, der mit dem Vater und dem Sohne zugleich angebetet und verherrlicht wird, der geredet hat durch die Propheten.

Ich bekenne eine Taufe zur Vergebung der Sünden und erwarte die Auferstehung der Toten und ein ewiges Leben.

Amen.

Sanctus, sanctus, sanctus dominus Deus Sabaoth. Pleni sunt coeli et terra gloria tua, ossanna in excelsis!

Benedictus qui venit in nomine Domini, ossanna in excelsis!

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, miserere nobis!

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, dona nobis pacem!

Heilig, heilig, heilig ist der Herr Gott Zebaoth. Voll sind Himmel und Erde von Deinem Ruhme, Hosianna in der Höhe!

Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn, Hosianna in der Höhe!

Lamm Gottes, das Du trägst die Sünden der Welt, erbarme Dich unser!

Lamm Gottes, das Du trägst die Sünden der Welt, gib uns Frieden!

Johann Wilhelm Hertel (1727 – 1789): Konzert für Trompete, Oboe, Streicher und Basso continuo in Es-Dur

Allegro – Arioso – Allegro

Antonio Vivaldi (1678 – 1741): Gloria in D-Dur für Soli, Chor und Orchester (RV 589)

1. Coro: Gloria in excelsis Deo

Ehre sei Gott in der Höhe

2. Coro: Et in terra pax hominibus bonae voluntatis

und auf Erden Friede den Menschen, welche guten Willens sind.

3. Duetto: Laudamus te, benedicimus te, adoramus te, glorificamus te.

Wir loben Dich, wir preisen Dich, wir beten Dich an, wir verherrlichen Dich.

4. Coro: Gratias agimus tibi propter magnam gloriam tuam.

Dank sagen wir Dir wegen Deiner großen Herrlichkeit.

5. Aria (Soprano): Domine Deus, rex coelestis, Deus pater omnipotens.

Herr Gott, König des Himmels, Gott, allmächtiger Vater.

6. Coro: Domine fili unigenite, Jesu Christe.

Herr, eingeborener Sohn, Jesus Christus.

7. Alto e Coro: Domine Deus, Agnus Dei, filius patris, qui tollis peccata mundi, miserere nobis.

8. Coro: Qui tollis peccata mundi, suscipe deprecationem nostram!

9. Aria (Alto): Qui sedes ad dexteram patris, miserere nobis!

10. Coro: Quoniam tu solus sanctus, tu solus Dominus, tu solus altissimus, Jesu Christe,

11. Coro: Cum Sancto Spiritu in gloria Dei patris. Amen.

Herr Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters, der Du trägst die Sünden der Welt, erbarme Dich unser!

Der Du trägst die Sünden der Welt, erbarme Dich unser! Nimm an unser Flehen!

Der Du sitzt zur Rechten des Vaters, erbarme Dich unser!

Denn Du allein bist heilig, Du allein bist der Herr, Du allein bist der Höchste, Jesus Christus,

mit dem heiligen Geiste in der Herrlichkeit Gottes, des Vaters. Amen.

Ausführende:

Miriam Burkhardt	Sopran
Magdalena Fischer	Alt
Götz Thumm	Tenor

concerto '94:

Daniel Wolkober	Trompete
Martin Boscheinen	Oboe
Andreas Fendrich	Violine 1 (Konzertmeister)
Mike Hoover	Violine 2
Katharina Brade	Viola
Christof Neundorf	Violoncello
Peter Falk	Kontrabass
Christine Lieb-Paffrath	Orgel

Evangelische Kantorei Deufringen/Dachtel

Leitung: Bernhard Schmidt-Brücken

Für die finanzielle Unterstützung dieser Konzerte dankt die Kantorei den folgenden Spendern: Konsul Scherer, Dachtel; Vermessungsbüro Schöllhorn & Böhret, Dachtel; Ingenieurbüro Eisenhardt, Deufringen; Dr. Werner & Rosalind Kessler, Deufringen; Sanitär Michel, Deufringen; Apotheke (E. Ziegler) Aidlingen; Dr. Wolfgang Beck, Aidlingen; Obere Mühle, Aidlingen; Metallbau Stetzler, Aidlingen; Kreissparkasse Böblingen, Aidlingen; Raiffeisenbank Aidlingen

Dieser Dank gilt auch den nicht genannten Spendern und im Voraus allen Zuhörern, die am Ausgang durch ihren Beitrag helfen, die Kosten der Konzerte zu decken.

Franz Schubert (1797-1828) ist uns heute vor allem als Komponist von Liedern und Sinfonien, sowie von Klavier- und Kammermusik bekannt. Er schrieb seine **Messe Nr. 2 G-Dur** im März des Jahres 1815 im Alter von 18 Jahren, also vor genau 200 Jahren. Zu dieser Zeit arbeitete er bereits an seiner 2. Sinfonie. Die ursprüngliche Fassung der Messe (die wir heute aufführen) sah im Orchester Streicher und Orgel vor. In einer späteren Fassung erweiterte Schubert die Orchesterbesetzung mit Trompeten und Pauken. Die Noten dieser Fassung wurden erst in den 1980er Jahren in Klosterneuburg gefunden und dort aufgeführt. Im Gegensatz zu Schuberts späteren Messvertonungen sind in dieser Vertonung noch deutlich die Anklänge an die Wiener Klassik zu hören, während die späteren Werke auch durch deutlich größere Orchesterbesetzungen eindeutig der Romantik zuzurechnen sind.

Der nahezu unbekannt Komponist **Johann Wilhelm Hertel (1727-1798)** stammte aus einer Eisenacher Musikerfamilie. Er erhielt durch seinen Vater Unterricht in Violine und Klavier und war erst als Musiker, später als "Compositeur" bei Hof angestellt. Für kurze Zeit hatte er auch das bedeutende Amt des Organisten an St. Marien in Stralsund inne. Er schrieb vor allem Instrumentalmusik, aber auch einige Lieder und Kantaten. In seinem Kompositionsstil ist er ein Vertreter der Frühklassik und steht also als Bindeglied zwischen Barock (Vivaldi) und Romantik (Schubert). Das **Konzert für Trompete, Oboe, Streicher und Basso continuo in Es-Dur** ist schon allein durch seine Besetzung außergewöhnlich. Die Satzfolge schnell-langsam-schnell ist typisch für Instrumentalkonzerte dieser Zeit, genauso wie das Weglassen der Trompete im langsamen Mittelteil.

Das **Gloria in D-Dur** von **Antonio Vivaldi (1678-1741)** ist fester Bestandteil im Konzertrepertoire vieler Chöre. Es ist nach den "Vier Jahreszeiten" sicher das am häufigsten aufgeführte Werk des italienischen Meisters. Die Besetzung der Vokal-Solisten lediglich mit Sopran und Alt legt den Schluss nahe, dass Vivaldi dieses Gloria während seiner Anstellung als Geiger und Orchesterleiter am "Pio Ospedale delle Pièta" (einer Einrichtung für Waisenkinder) komponiert hat. Die Ecksätze geben dem Werk durch Hinzunahme von Trompete und Oboe einen besonders festlichen Rahmen. Dazwischen wechseln sich Solo- und Chorstärke in unterschiedlichem Charakter ab. Den Schlusssatz "Cum sancto spiritu" komponiert Vivaldi als Doppelfuge. Es handelt sich dabei um eine Bearbeitung eines Satzes von Giovanni Maria Ruggeri, einem weniger bedeutenden Zeitgenossen aus Verona.